

Dave Smith



Sein erster von ihm 1978 entwickelter und produzierter Synthesizer war der Sequential Circuits Prophet-5. Klaus Doldinger stellte ihn mir auf der Bühne des Aachener Audimax vor, als ich ihm den Korg PS-3100 lieferte. Die ersten Geräte konnte ich dann im Sommer 1979 anbieten.



Das Schlachtschiff Prophet-10 gehörte auch zu den Synthesizern, war offenbar preislich doch eher etwas für die ganz hartgesottenen Kunden, dennoch fanden sich bei mir einige Kunden.

SYNTHESIZERSTUDIO

BONN



...Ohren abfallen

Wir könnten unheimlich froh sein, haben wir doch den neuen PROPHET-10. Doch leider wissen wir nicht, worüber wir uns jetzt am meisten freuen sollen:
64 Programme, 2 große Tastaturen, 10 Stimmen, eingebauten polyphonen Sequencer mit Speicher für 2.500 Töne, integrierten Micro-Cassettenrecorder für die Datensicherung, Stereoausgänge usw.
Man weiß gar nicht, was man zuerst nennen soll. Doch wenn man erst den Sound hört, da können einem schon die Ohren abfallen.
Wer mal drauf spielen will, meldet sich am besten kurz bei uns an.
Prophet-5 und Prophet-10 - die Supersynthesizer von SEQUENTIAL CIRCUITS

matten&wiechers

Ausführliche Unterlagen über unser umfangreiches Lieferprogramm von
ARP, KORG, MOOG, OBERHEIM, ROLAND, SEQUENTIAL CIRCUITS, YAMAHA u.a.
gegen Rückporto 2,30 DM (in Briefmarken) anfordern bei:
Matten & Wiechers, Franzstr. 29, 5300 Bonn, Tel.: 0228/65 51 65



SEQUENTIAL CIRCUITS
OFFICIAL DEALER

Prophet-600, SixTrak und MultiTrak waren überhaupt nicht mein Ding. Dann aber der Drumtraks, Drummachines machten inzwischen gut ein Drittel meines Umsatzes aus.



Dazu kam der Prophet 2000, ein Keyboard-Sampler für DM 5.390. Kurze Zeit später dann die Rack-Version Prophet 2002, leider wieder nur mit einem Stereoausgang. Wir haben dann einen Nachrüstsatz für Einzelausgänge mit einer überarbeiteten Firmware für die Zuweisung der Stimmen entwickelt und angeboten. Sequential Circuits bat uns, die Elektronik und die Software in ihren Geräten zu verwenden, das war der Prophet 2002 Plus.



Wir haben ihnen das kostenlos überlassen. Zum Standardzubehör gehörten 3 Disketten, wir hatten eine eigene aus 78 Disketten bestehende Soundlibrary, die wir unseren Kunden kostenlos auf Leihbasis zum Kopieren zur Verfügung stellten, ein Gesamtpaket, bei dem andere Händler nicht mithalten konnten. Für Beratung und Vorführung in kleinen Gruppen mussten wir Termine in stündlichem Abstand vereinbaren. Wieland Samolak, der damals sein 6-monatiges Praktikum in Bonn absolvierte, führte das Sampling mit einem live

eingesungenen Wort vor: Schneekoppe. Das "ee" loopte er dann live und erntete jedesmal Beifall. Fachliche Kompetenz, didaktisches Vermögen, Selbstironie und eine besondere Qualität als Entertainer machten seine Vorführungen einzigartig. Ehre, wem Ehre gebührt. Dann das Studio 440, nahezu alle von uns verkauften Geräte gingen auf die grandiosen Vorführungen meines damaligen Mitarbeiters Wieland in meiner Münchner Filiale zurück.



Der Prophet VS sollte der Gegenentwurf zum DX7 werden. Ich zitiere Harry Diewald, der die deutschen Händler als Kontaktperson betreute: "Dirk, wir haben jetzt auch einen Digitalsynthesizer." Prophet VS und VS Rack fanden bei uns viele zufriedene Abnehmer, hatten aber weltweit gegen die Yamaha Dominanz keine Chance. Zu erwähnen wäre dann noch der monophone Pro-One mit einem Preis von DM 1.980,-, wobei die erste bei uns eintreffende Charge von 50 Geräten unter dem schlecht an der Rückseite des Gerätes befestigten Netztransformator litt, dieser wackelte oder sich schon vor der Auslieferung gelöst hatte. Achtung: Lebensgefahr. Auch das gehört zur Historie der Firma. Mit einem Nettoeinkaufswert von über DM 1,2 Mio in einem Jahr waren wir nach Guitar Center, USA, der umsatzstärkste Händler – und das zu Viert. Prima Zeit.